

stenkollegiums und Kanonikus zu Beig. Am 25. August 1617 wurde Schmuck, der bereits 1608 und 1615 Präpositus des großen Fürstenkollegiums und der 3 alten Dorfschaften Hohenheide, Kößschin (Gottscheuna) und Merkwig, 1611 Decemvir der Universität und 1614 Kanonikus zu Meissen geworden war, von dem Oberhofprediger D. Hoe von Hoeneegg als Superintendent in-

vestirt. Im Jahre 1620 wählte ihn die Universität zu ihrem Rector Magnificus. Während er das Superintendentenamts bekleidete, feierte die evangelische Kirche am 31. October und 1sten und 2ten November 1617 ihr erstes Jubelfest, welches auch in Leipzig würdig begangen wurde.

Schmuck starb am 1. Februar 1628. Sein Amtsnachfolger, D. Polykarp Leyser, hielt ihm die Leichenrede.

(Fortsetzung folgt.)

Parochie Beucha.

(Beschluß.)

Die Kirche hat einen abgestumpften Thurm, auf welchem 3 Glocken hängen.

Die größte, 2 Jahre vor dem Westphälischen Frieden gegossene, hat folgende Inschrift:

Laudate dominum in cymbalis bene sonantibus,
Omnis spiritus laudet Dominum.

Ps. 150.

Als ich war ganz untüchtig worden
Ward ich veracht in allen ordn
Zv Leipzig bin ich umgegossen
Mit grosser Müh, mit grossen Kostn
Bey jetzigen so schweren Zeiten
Da nichts als nur Geferlichkeiten
Da wenig Volck da wenig Geldt
Da wüste liegen Dorf und Feldt
Mit meinem Klange dien ich den Fromn
Dass sie im Tempel zvsammenkomm
Allda Gott lobn beten und singn
Ihr Lebensziel also zubringn.

Durch das Feuer bin ich geflossen
Georg Schessler zu Leipzig hat mich gegossen.
anno 1646.

Anna Elisabetha geborne Rauchhauptin
in Vormundschaft ihrer beyden Söhne

Johannis Christophori und aussem Winkel.
Johannis Georgy

Conradus Simon, Pfarrer.

Johannes Heinmann Kirchväter.
Johannes Kuhlstein

Samuel Kösser, Richter zv Beucha.

Andreas Henning, Richter zv Wolfshayn.

Martin Ruhle, Richter zu Kleinsteinberg.

Auf der zweiten, bedeutend älteren Glocke befindet sich eine Inschrift in unbekanntem Schriftzeichen, deren Entzifferung berühmte Archäologen bisher vergebens versucht haben, und von welcher hier eine genaue Abzeichnung stehen mag:

**P L E B I C O E C C I V I T
M I L E M P H A S I
M A I I**

Auf der dritten, ebenfalls sehr alten, kleinsten Glocke ist gar keine Inschrift.

Die Kirche besitzt ein kleines Vermögen von 1400 Thalern, wovon die Binsen nur eben zur Deckung der laufenden Ausgaben ausreichen.

Das Collaturrecht über Pfarre und Schule gehört zu dem $\frac{1}{2}$ St. von hier entfernten Rittergute Brandis, welches im 16. Jahrhunderte von der Familie v. Bünau, im 17. Jahrhunderte von der Familie aus dem Winkel, im 18ten von der Familie v. Bodenhausen besessen wurde und jetzt der Frau Hofrätthin Schirmer gehört.

Die vorhandenen Nachrichten über die Geistlichen, welche das hiesige Pfarramt verwaltet haben, sind folgende: Der letzte päpstliche Pfarrer zu Beucha hat Jacob Dettel ge-

beissen. Er war ein großer Eiferer für das Papstthum und hieß die Beuchesen, wenn sie nach Grimma giengen, um eine evangelische Predigt zu hören, lutherische Keger. Er wurde bei der ersten Visitation 1529 wegen Ungeschicklichkeit und Ungelehrsamkeit, wie auch wegen seines unzeitigen Eifers, entlassen. Man weiß nicht gewiß wer an seine Stelle gekommen ist, vielleicht 1.) Conrad Braune, der noch 1534 hier das Pfarramt verwaltete 2.) Georg Klinger, noch 1540. 3.) Johann Götzing, 1541. 4.) Blasius Reuber, 1542. 5.) Petrus Heyer, 1555—1571. 6.) Caspar Rosdorf, aus Cobren, 1572—1581. 7.) Samuel Brenner, aus Joachimsthal, 1581—1618. 8.) Christoph Weingart, aus Zwicau, 1600—1618 als Substitut, 1618—1631 als Pastor. 9.) Christoph Weingart, des Vorhergehenden Sohn, 1631—1637. Unter seiner Amtsführung herrschte hier die Pest, daran starben im Jahre 1632 in Beuche 52, in Zweenfurth 60 Personen; im J 1633 in Beuche 51, in Zweenfurth 49 Personen. 10.) Conradus Simon, aus Rosdorf bei Henneberg, 1638—1686. 11.) Conrad Michael Simon, des Vorhergehenden Sohn, seit dem Jahre 1674 Substitut, Pastor 1686—1700. 12.) Christophorus Claudius, aus Liebenau, 1700—1729. 13.) M. Georg Andreas Flacht, aus Remberg, seit dem Jahre 1726 Substitut, Pastor 1729—1747. 14.) M. Joh Lebercht Albanus, aus Hschepplin, 1748—1780, Vater des lange in Riga als General-Superintendent mit Segen wirkenden und daselbst verstorbenen Joh. August Lebercht Albanus. 15.) M. Carl Ludwig Nisch, aus Wittenberg, 1781—1785, dieser wurde 1785 als Superintendent nach Borna versetzt, gieng von da 1787 in gleicher Eigenschaft nach Beig und 1790 als General-Superintendent nach Wittenberg. 16.) M. Friedrich Gottlob Stephani, aus Langenau bei Görlitz, 1785—1811. 17.) M. Eduard Stephani, des Vorhergehenden Sohn, von 1811 bis jetzt

Die zur Pfarre gehörigen Gebäude sind zu sehr verschiedenen Zeiten erbaut, das Wohnhaus 1709, die Ställe 1815 und 1817 und die Scheune 1827, nachdem im Jahre 1826 die mit Stroh gedeckte Scheune abgebrannt war. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude sind ganz von Bruchsteinen aufgeführt, was bei dem Wohnhause nur bei dem Erdgeschoß stattfindet, daher die obere Etage durch Verderbniß des Holzes jetzt sehr baufällig ist. Zur Pfarre gehört 37 Acker 49 □ Ruthen Feld und Wiese und 2 Acker Holz.

Es befindet sich hier eine Schule, in welche die Kinder der beiden eingepfarrten Orte Wolfshayn und Kleinsteinberg eingeschult sind und welche jetzt von 45 Kindern, 48 Knaben und 47 Mädchen besucht wird. Früher gehörte zu dem hiesigen Schulamte auch der Kirchendienst in dem Filiale Zweenfurth, mit dem dahin eingepfarrten Dorfe Borsdorf. Allein dieß ist im Jahre 1836 unter Leitung der hohen Königl. Kreis-Direction zu Leipzig, gegen eine, auf die Lebenszeit des gegenwärtigen Schullehrers an diesen zu zahlende Entschädigung von jährlich 30 Thln abgelöst worden. Das Schulgeld und die früher stattfindenden Singumgänge sind von den hiesigen 3 Gemeinden auf 200 Thlr. fixirt und die übrigen Einkünfte des Schulamts an Accidenzien, Natural-Besoldung und Pachtgeld von den zur Schule gebörenden 10 Ackern 144 □ Ruthen Grundbesitz, betragen ungefähr noch 200 Thlr. Im Jahre 1618 sind alle Schulgebäude durch Feuer zerstört und in demselben Jahre sämmtlich mit Stroh gedeckt, wieder aufgebaut worden. Die Scheune 223 Jahre alt, steht noch jetzt, aber in einem sehr baufälligen Zustande. Nachdem man im Jahre 1818 auf das 200 Jahre alte Schulwohnhaus eine kostspielige Reparatur von circa 700 Thln. verwendet hatte, mußte dasselbe im Jahre 1833 doch niedergedrückt und ein neues erbaut werden. Das neue Schulhaus ist 2 Gestock hoch, 28 Ellen